

ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Roland Habersack

Studium: Anglistik/Amerikanistik (Diplom)

Forschungsinstitution: NYPL (New York Public Library) im WS (2009/10)

Stipendienprogramm: KUWI

email: roland.habersack@aon.at

Reiseplanung und Kontaktaufnahme:

Es hat eine Weile gedauert bis ich mich für ein Thema meiner Diplomarbeit entschieden habe. Als ich dann endlich etwas Passendes gefunden habe, war mir bereits bewusst, dass es nicht einfach sein würde hier in Österreich passendes Material zu bekommen. Eine Freundin von mir, welche ein Jahr zuvor ihre Diplomarbeit geschrieben hatte und für Forschungszwecke auch ins Ausland gegangen ist, legte mir ans Herz Materialsammlung an der New York Public Library durchzuführen. Da sich meine Diplomarbeit mit American Icons auseinandersetzt, war ich mir sicher bei 85 Zweigstellen genügend brauchbares Material finden zu können.

Wie es der Zufall haben wollte wurde ich auf eine vom STA Reisebüro ausgegangene Flugauktion aufmerksam, worunter auch ein Hin-und Rückflug nach New York angeboten wurde. Ich machte mit und bekam dadurch einen sehr günstigen Flug. Da ich mich nur einen Monat in den USA aufgehalten habe, war es nicht notwendig mich um ein Visum zu kümmern. Nichtsdestotrotz **MUSS** man auf der Homepage der Regierung der Vereinigten Staaten (<https://esta.cbp.dhs.gov>) das ESTA-Formular ausfüllen um eine Reisegenehmigung zu erhalten.



Lincoln Center Plaza, New York Public Library for the Performing Arts befindet sich rechts dahinter

Da ich nicht genau wusste mit welcher Person ich am besten in Kontakt treten sollte versuchte ich über „Ask-NYPL“ (<http://www.nypl.org/ask-nypl>) die Erlaubnis zu bekommen Forschungsarbeiten an der NYPL durchzuführen. Kurze Zeit später bekam ich eine Antwort von einem der Bibliothekare, dass es mir erlaubt sei an der NYPL zu forschen. In zwei weiteren Emails wurde ich auch darauf hingewiesen, dass eine Erlaubnis jedoch nicht wirklich notwendig sei, da es sich um eine öffentliche Institution handle. Dennoch, sicher ist sicher.

Unterkunft:

Die Suche nach der geeigneten Unterkunft erwies sich leider als etwas kompliziert, da der Freund, bei dem ich ursprünglich unterkommen wollte im Februar nicht in der Stadt war. Für eine Apartmentsuche fehlte mir leider der geeignete Ansprechpartner, also entschied ich mich in diversen Budget Hotels bzw. Hostels unterzukommen. Für einen Zeitraum von vier Wochen, war das wohl die beste Lösung. Achtgeben sollte man beim Buchen jedoch darauf, dass der Preis für den man das jeweilige Zimmer bekommt nicht der endgültige Preis ist. Die zusätzlichen Steuern können einen hin und wieder etwas aus der Bahn werfen, wenn man nicht damit rechnet.

Wär Privatsphäre und gute Lage bevorzugt, dem kann ich das „Latham Hotel“ (<http://www.thelathamhotel.com>) in der 28sten Straße empfehlen. Leider muss man für WiFi extra zahlen, aber das ist bei den günstigen Zimmerpreisen und der guten Lage zu verkraften. Wem Privatsphäre nicht so wichtig ist, dem sei „L Hostels“ (<http://www.l-hostels.com>) in der 118ten Straße ans Herz gelegt. Die Lage ist zwar nicht ganz so zentral, aber dafür ist es sauber und sehr günstig und bietet Free WiFi. Das Personal ist freundlich und wenn man nicht zu den Langschläfern zählt bekommt man auch ein gratis Frühstück.

Mobilität:



Ich habe während meiner Zeit in New York kein einziges Mal einen Fuß in ein Taxi gesetzt. Wenn man nicht gerade der anspruchsvollste Mensch auf Erden ist, ist das auch überhaupt nicht notwendig. Nach meiner Ankunft am JFK-Flughafen habe ich die „Air Train“ zur Jamaica Station genommen, was 5\$ gekostet hat. Von dort aus bin ich mit der U-Bahn nach Manhattan gefahren. Für diese Variante hab ich mich auch bei der Heimreise entschieden. Es besteht auch die Möglichkeit am Flughafen einen Shuttle-Service in Anspruch zu nehmen. Jedoch kann hier der Fall auftreten, dass man nach einer halben Stunde immer noch von einem Terminal zum anderen gefahren wird, weil der Fahrer seinen Bus vollbekommen möchte. Deshalb war für mich von vornherein klar die U-Bahn zu nehmen. Je nachdem wie

lange man in New York ist, kauft man sich die dementsprechende MetroCard, sei es ein Einzelticket, ein Ein- bzw. Zwei-Wochenticket oder eine Monatskarte. Kein anderes Verkehrsmittel ist mehr für eine Stadt wie New York geeignet als die U-Bahn. Mit dem Taxi oder mit dem Bus braucht man hin und wieder sogar länger als zu Fuß.

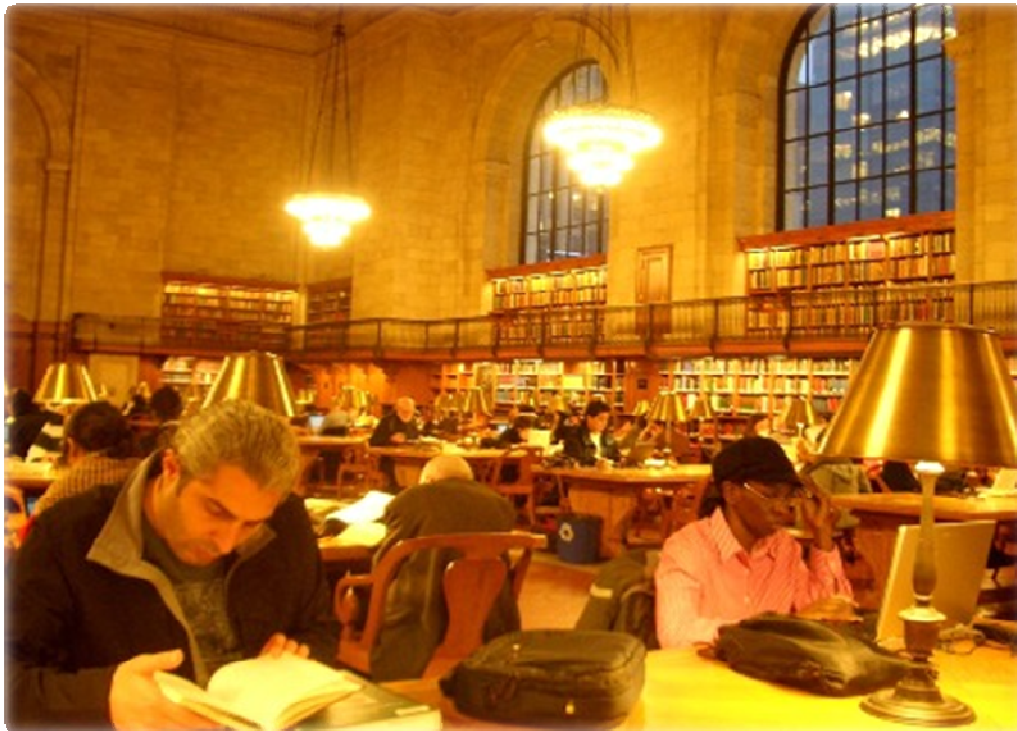


Stephen A. Schwarzman Building, Fifth Avenue at 42nd Street

NYPL:

Den Hauptteil meiner Forschungsarbeiten habe ich an der „Library for the Performing Arts“ erledigen können. Einige andere Bücher waren im „Schwarzman Building“ (das Hauptgebäude) zu finden. Um an der NYPL forschen bzw. um sich Bücher ausleihen zu können muss man sich eine Library Card besorgen. Dafür muss man zuerst ein Formular online ausfüllen (<http://www.nypl.org/help/library-card>). Als ich meine Library Card abholen wollte wurde von mir ein Ausweis verlangt wo auch meine Heimatadresse angegeben ist. Da ich nur meinen Reisepass bei mir hatte, konnten sie mir nur eine für drei Tage gültige Card ausstellen. Letztendlich war das in der Library für the Performing Arts halb so wild, da ich nie ein Buch mitnehmen wollte, sondern alles (lesen und kopieren) immer gleich vor Ort erledigt habe. Aus diesem Grund empfiehlt es sich auch recht früh zu erscheinen, da der Zeitaufwand doch sehr groß war. Bei der Menge an Kopien, die bei mir anfiel, besorgte ich mir eine Copycard. Mit Karte kostete es 0,15 Cents pro Kopie, ohne Karte 0,20 Cents pro Kopie. Des Weiteren empfehle ich die Bücher, die man braucht bereits vorher im Online-Katalog

(<http://catalog.nypl.org>) zu suchen um gleich zu wissen in welcher Zweigstelle die jeweiligen Bücher zu finden sind.



Im Schwarzman Building

Etwas strenger läuft es im Schwarzman Building ab. Hier wurde meine Library Card auch verlangt wenn ich nur etwas kopieren wollte. Als meine Karte nicht mehr gültig war, stellte das aber auch kein Problem dar. Ich wurde nur kurz zu einem anderen Schalter geschickt wo ich meine Karte ohne Probleme verlängern lassen konnte. Einen Betreuer hatte ich nicht wirklich, da die Bibliothekare alle 20 Minuten von einem Kollegen abgelöst wurden. Alle waren jedoch sehr freundlich und immer bereit mir zu helfen wenn ich eine Frage hatte. Da ich den empirischen Teil in Österreich erledige, reichte ein Monat aus um Material zu sammeln.

Sonstiges:



Schneesturm in Harlem

Wenn man schon in einer Stadt wie New York ist, dann möchte man natürlich auch etwas sehen. Im Februar gestaltet sich dieses Unterfangen jedoch schwieriger als gedacht. Die Kälte und der nahezu ständig stark wehende Wind in New York machen es ziemlich mühsam längere Zeit im Freien zu verbringen. An einigen Tagen wurde New York auch von dem einen oder anderen Schneesturm heimgesucht, deshalb war es zeitweise fast unmöglich das Hostel bzw. das Hotel zu verlassen. Wenn man besonders wetterempfindlich ist, sollte man sich vielleicht nicht gerade den Winter für einen längeren Aufenthalt aussuchen, denn wer möchte schon gezwungenermaßen Zeit im Hotelzimmer verbringen müssen?